

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

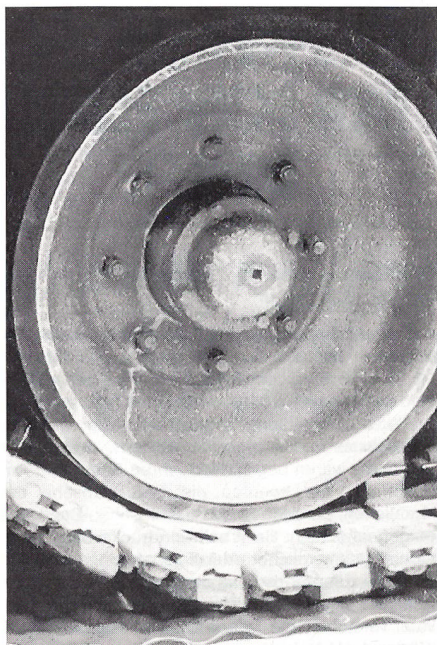
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KURZBERICHTE

Für harte Einsätze bei der Feuerwehr, in der Aviatik, beim Militär, in der Bauindustrie usw

Die glasfaserverstärkte Noppenplatte Scobamat, eine Entwicklung der Scobalit AG (Nürenschor-Zürich) wurde in Frankfurt einem breiten Fachpublikum erstmals vorgestellt. Kaderleute aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienste, Bauwesen, Transport, Militär und Sicherheit bezeichneten das geprüfte Produkt Scobamat als äusserst innovativ und vielseitig einsetzbar bei Bergungen und Arbeiten in schwierigem Gelände. Die einzigartige Noppenplatte ermöglicht dank höchster Biege- und Druckfestigkeit das Befahren der Scobamat auf aufgeweichtem und tiefem Untergrund mit schwersten Flugzeugen (B747) sowie Fahrzeugen, Panzern und Geräten jeglicher Art. Die Scobamat kann auch für temporäre Abstell- oder Landeplätze und Fahrwege eingesetzt werden. Unterlagen und ausführliche Informationen erhalten Sie über Scobalit AG, CH-8309 Nürenschor-Zürich, Telefon +41 01 836 79 71, Fax +41 01 836 71 21.



Scobamat-Rollwege für Panzer und Rettungsfahrzeuge sowie für schweres Gerät.



Sicherheitspolitik

Klare, ehrliche, offene und kontinuierliche Information

Von Christian Rathgeb, Rhäzüns

Die Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV) präsentierte (vom 13. November bis 8. Dezember 1995) in den neurestaurierten Schalterhallen der Graubündner Kantonalbank (GKB) in Chur eine Ausstellung zum Thema «Sicherheitspolitik heute». Die Ausstellung, die an weiteren Orten gezeigt werden soll, gibt einen Überblick über Ziele und Mittel der neu ausgerichteten Sicherheitspolitik der Schweiz aufgrund des sicherheitspolitischen Berichtes 90. Eröffnet wurde die Ausstellung von GKB-Direktionspräsident Ulrich Immler, dem stellvertretenden ZGV-Direktor Roland R. Favre sowie Vizekanzler Achille Casanova. Casanova plädierte in seinem Referat zum Thema Krisenkommunikation, Chancen und Gefahren, für eine rasche und ehrliche Informationspolitik.

Krisenmanagement ist immer auch richtige Information

Vizekanzler Achille Casanova sprach anlässlich der Eröffnungsfeier als Hauptredner vor Vertretern aus



Eröffneten die Ausstellung «Sicherheitspolitik heute» in der Graubündner Kantonalbank in Chur: Von links GKB-Direktionspräsident Ulrich Immler, Vizekanzler Achille Casanova und der stellvertretende ZGV-Direktor Roland R Favre.

Politik, Wirtschaft und Militär, darunter auch Divisionär Valentino Cramer und Militärdirektor Aluis Maisen. «Wir wissen nicht, was passiert ist, aber wir haben alles im Griff.» Dieser Satz sollte laut Casanova unbedingt aus der Krisenkommunikation verschwinden, denn Vertrauen gewinnt nur eine Behörde, welche den Mut aufbringt, ihre eigenen Schwächen und Unkenntnisse darzulegen. «Ehrlichkeit hat sich auf die Länge immer mehr auszubezahlt als gespielte Selbstzufriedenheit.» Dieses Vertrauen sei notwendig, damit die Bevölkerung die Ratschläge der Behörden befolge und werde durch «klare, ehrliche, offene und kontinuierliche Information» geschaffen. Wichtig sei, so Casanova weiter, dass das Informationsmanagement als Kriseninstrument anerkannt und respektiert werde. Umgesetzt in die Praxis bedeute dies, dass jeder Krisenstab eine gut aufgebaute Struktur für eine professionelle Information integriert haben müsse.

Sicherheitspolitik heute

Sicherheitspolitik heisst Eintreten für mehr Sicherheit überall in der Welt, in Europa und in der Schweiz: internationale Solidarität und Wahrung unserer nationalen Interessen durch koordinierten Einsatz aller zivilen und militärischen Mittel vorbeugender und abwehrender Art.

Diese Information wurde in der kleinen, aber informativen Ausstellung in den Schalterhallen der Graubündner Kantonalbank vermittelt. Mittels Informationstafeln, Kopfhörer und einem Video wurden Einsatz und Zusammenwirken der zivilen und militärischen Mittel vorbeugender und abwehrender Art gezeigt.

Zentrale Aussage der Ausstellung und wohl wichtigste Information, die durch diese Ausstellung vermittelt wurde, ist die **doppelte sicherheitspolitische Zielsetzung**: «Nicht nur Abwehr und nationale Selbstbehauptung, sondern auch Vorbeugung, Friedensförderung und Solidarität unseres Landes mit Europa und der übrigen Welt.»

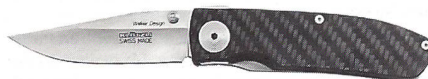


High-Tech-Messer aus Kohlefaser und Titan

Gewicht, Leichtgängigkeit, Qualität und Bedienerfreundlichkeit sind das oberste Ziel des in der Klötzli Messerschmiede hergestellten Klappmessers.

Ultraleichtes, handliches Messer

Durch die Verwendung von Kohlefaser als Griffmaterial und Titan für die Feder wiegt das neue Messer nur gerade 64 Gramm. Mit dem auf der Klinge aufgeschraubten Daumenknochen lässt sich das Messer (mit etwas Übung) mühelos einhändig öffnen. Dies wird der Anwender beim Campen, Jagen, Trecken, Segeln, Biken usw zu schätzen wissen. Die Titanfeder blockiert die geöffnete Klinge sicher, und eine eingelassene Stahlkugel hält sie in geschlossener Position fest. Das gelungene Design des ausge-



zeichnet in der Hand liegenden Messers stammt vom US-Starmessermacher Michael Walker und besticht durch seine Einfachheit, Eleganz und Funktionalität. Das Messer ist im Messerfachgeschäft oder bei Messer Kötzli Burgdorf oder Bern zu 250 Franken erhältlich.

Mehr Info:

Messer Klötzli Burgdorf, Hohengasse 3, 3402 Burgdorf, Telefon 034 22 23 78, Fax 034 22 76 93

SCHWEIZERISCHE ARMEE

«Armee schützt Lebensraum»: Wettbewerbsgewinner ausgezeichnet

Erfolg für einen Ideenwettbewerb für umweltgerechtes Verhalten in der Armee: Rund 2000 Vorschläge gingen 1993 und 1994 unter dem Motto «Armee schützt Lebensraum» ein. 100 dieser Vorschläge wurden ausgezeichnet. Die drei Hauptpreise (je eine Ballonfahrt) erhielten Jacques Henry aus Saint-Maurice für die Wärmerückgewinnung von unterirdischen Anlagen, Gerhard Färber aus Zürich für das Umweltschutzkonzept einer Einheit und Martin Gauch aus Luzern für einen Katalog mit Energiesparmassnahmen für den Kommissariatsdienst.

Anfang 1993 startete die Armee eine Aktion, um die Truppe und das Personal der Waffen- und Schiessplätze für den Umweltschutz zu sensibilisieren. Damit sollten die persönliche Verantwortung der Armeeangehörigen gestärkt und das umweltgerechte Verhalten gefördert werden.

500 Armeeingehörige aller Grade – vor allem Soldaten – reichten über 2000 Vorschläge ein. Mehr als 70 Prozent der Vorschläge setzten sich mit den Themen «Abfall» und «Fahrzeuge» auseinander. Andere Ideen betreffen den Energieverbrauch, den Einsatz von Simulatoren, die Kontingentierung von Treibstoff und Munition wie auch die Umweltverträglichkeitsprüfung für alle von der Armee verwendeten Produkte.

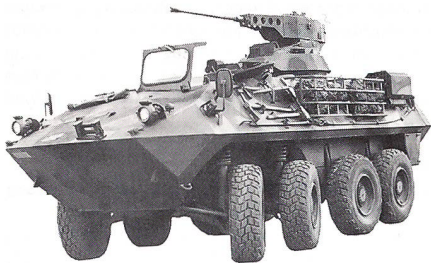
Gleichzeitig mit dem Ideenwettbewerb wurde in mehr als 300 Einheiten ein Film gezeigt zum Thema «Armee und Umweltschutz», realisiert von Regisseur Georges Böhler. Rege verwendet wurde auch ein illustriertes Handbuch für die Kompaniekommandanten. In den Kasernen und Truppenunterkünften wiesen Plakate und Kleber auf die Umweltschutzaktivitäten hin. EMD, Info



Mechanisiertes Füsilierrbataillon der Schweizer Armee in Österreich

Die Schweizer Armee und das österreichische Bundesheer führen im Frühjahr 1996 auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig gemeinsame Versuche zum Einsatz der Mechanisierten Füsilierrbataillone durch. Das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) hat diesem Truppenversuch der Neutralen zugestimmt. Eine entsprechende Vereinbarung im Rahmen des bestehenden Zusammenarbeitsvertrages mit Österreich wurde unterzeichnet.

Ab dem nächsten Jahr werden Teile unserer Infanterieverbände schrittweise mit dem Radschützenpanzer 93 ausgerüstet und zu Mechanisierten Füsilierrbataillonen umgeschult. Zweck des geplanten gemeinsamen Versuches ist es, vertiefte Einsatzerfahrungen mit diesem neuen Verband zu sammeln. Damit können noch bessere Voraussetzungen für die im Herbst 1996 beginnende Umschulung der ersten Mechanisierten Füsilierrbataillone geschaffen werden. Mit der Gefechtsübung «MOBILITY 96» wird eine Reihe ausgedehnter Versuche zur Kampfführung unserer Infanterie abgeschlossen. Der im Frühjahr 1996 geplante dreiwöchige Versuch ist auch für das österreichische Bundesheer, das



Der Radschützenpanzer 93 – gehört zu der weltbekanntesten Radpanzerfamilie MOWAG-PIRANHA

ebenfalls die Beschaffung von gepanzerten Radfahrzeugen vorsieht, von grossem Interesse. Der im Versuch angreifende Gegner wird durch eine mechanisierte Brigade des österreichischen Bundesheeres dargestellt. Den Verteidiger bilden zwei mit Radschützenpanzern 93 ausgerüstete Kompanien der Mechanisierten Infanterie-Rekrutenschule Bière (Mech Inf RS 1/96). Die Verwendung modernster Schiesssimulatoren für alle zum Einsatz gelangenden Waffensysteme ermöglicht eine realistische Durchführung der Gefechtseinsätze. Für die lückenlose Auswertung der Gefechtsergebnisse werden umfangreiche, zum Teil EDV-unterstützte Mittel verwendet.

Als Versuchsgelände steht der dafür hervorragend geeignete Truppenübungsplatz Allentsteig des österreichischen Bundesheeres zur Verfügung. Dieser nordwestlich von Wien gelegene Truppenübungsplatz ermöglicht es, die geplanten Einsätze praktisch ohne Auflagen unter realistischen Bedingungen durchzuführen. Die Vorteile des Übungsgeländes überwiegen den Nachteil des Aufwandes für Material- und Personentransporte nach Österreich bei weitem.

EMD, Info



Einführung Ausgangsbekleidung 95

Schon seit einiger Zeit werden die Angehörigen der Armee auf die Kampfbekleidung 90 (inklusive Dienstanzug 90) umgerüstet. Nun ist die Ausgangsbekleidung an der Reihe. Anders als bei der Kampfbekleidung soll die neue Ausgangsbekleidung, abgesehen von wenigen Ausnahmen, jedoch nur über die militärischen Schulen eingeführt werden.

Die Ausgangsbekleidung 95 für männliche Armeeangehörige setzt sich zusammen aus:

- einem blaugrauen Veston, mit militärischen Abzeichen bestückt, ohne Gurt;
- einer hellerfarbenen Hose;
- dem Hemd 90 oder Kurzarmhemd 90;4
- einer graublauen Kravatte;
- dem Béret 95 mit dem Emblem des betreffenden Grossen Verbandes.

Die Ausgangsbekleidung 95 für weibliche Armeeangehörige wird in der MFD-Zeitung behandelt.

Eine Neuerung erfährt auch das Béret 95, das zur Ausgangsbekleidung 95, zum Dienstanzug 90 und zur Uniform 72 getragen wird. Das Béret gibt es in sieben Grundfarben, die der Zugehörigkeit zur Truppengattung bzw zum Dienstzweig des AdA entspricht und im Normalfall während der gesamten Dienstzeit nicht gewechselt wird.

Die sieben Grundfarben werden wie folgt zugeordnet:

- schwarz: MLT, G Trp, Uem Trp, MJ, AS, MED, Mob
- dunkelgrün: Inf
- ziegelrot: Art, Fest Trp
- dunkelblau: FF Trp
- hellblau: San Trp, Vet Trp
- weinrot: Vsg Trp, Rttg Trp, Mat Trp, Trsp Trp, Ter D, MP, FPD, ACSD;
- graublau: FWK

Trend/Termine

Die Einführung der Ausgangsbekleidung 95 (inkl Béret 95) für männliche Angehörige der Armee erfolgt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, über die Rekruten-, Unteroffiziers-, Feldweibel-, Fourier- und Offizierschulen.

Seit September 1995 werden die männlichen Feldweibel-, Fourier- und Offizierschüler (Inkl Hptm der AS und Fachof) neu eingekleidet. Ab Januar 1996 kommen die Absolventen der verschiedenen Unteroffiziers- und Rekrutenschulen (inkl abverdienendes Kader) dazu.

EMD, Info



Ausbildung Militärbeobachter

1996 findet der Schweizer Militärbeobachterkurs (Swiss United Nations Military Observer Course, SUNMOC) erstmals im neuen «Ausbildungszentrum Friedenserhaltende Aktionen» in Bière statt. Es ist der fünfte in der Reihe der Kurse, die bisher in Winterthur und auf dem Waffenplatz Frauenfeld durchgeführt wurden, anfänglich unter der Leitung eines erfahrenen finnischen Offiziers und ab 1995 unter Schweizer Kommando.

Der Kurs steht Frauen und Männern wie auch ausländischen Teilnehmern offen. Ebenso wird der Instrukorenstab 1996 wiederum international zusammengesetzt sein.

Folgendes Anforderungsprofil wird der Selektion für einen späteren Einsatz zugrundegelegt: (angehende) Hauptleute oder Majore, gefestigte Persönlichkeit, Flexibilität, Gewandtheit, Offenheit, Teamfähigkeit, Verhandlungsgeschick, Einfühlungsvermögen, psychische und physische Belastbarkeit, praktisches Geschick, gute Englischkenntnisse, PW-Ausweis, in der Regel nicht über 50 Jahre alt.

Inhalt

Das bisherige bewährte Kurskonzept bleibt unverändert; Kursziel ist die Verwendbarkeit der Absolventen in einer beliebigen Peace-keeping-Operation. Der Kurs dauert drei Wochen, Kurssprache ist Englisch. In den ersten beiden Kurswochen liegt das Schwergewicht auf der Vermittlung der eigentlichen Beobachtertätigkeit (Betreiben eines Beobachtungspostens, Inspektions- und Patrouillenaufgaben).

Daneben vermittelt der Lehrgang Lektionen in den Bereichen Übermittlung, militärisches Englisch, Geländefahren, aktuelle Friedensmissionen der UNO und OSZE, medizinische und hygienische Kenntnisse sowie Massnahmen für die persönliche Sicherheit. Im Hinblick auf den ständig erweiterten Aufgabebereich von Militärbeobachtern kommen neu auch Kenntnisse des Kriegsvölkerrechtes dazu. Im Laufe der dritten Ausbildungswoche werden die erworbenen Kenntnisse im Rahmen einer kombinierten Schlussübung verfestigt.

Im Einsatz sind Schweizer Militärbeobachter allseits anerkannt; geschätzt wird vor allem ihre Neutralität wie auch ihre offene und qualitativ gute Arbeit.

EMD, Info



Fasif erhält Akkreditierung: «Swiss Testing» in Thun

Die Schweizerische Fachstelle für Sicherungsfragen (fasif) in Thun hat für die Prüfung von durchschusshemmenden Materialien und Produkten die Akkreditierung nach der Euro-Norm 45001 erhalten. Europaweit ist sie damit die erste anerkannte Prüfstelle dieser Art, die für Untersuchungen in diesem Spezialgebiet die entsprechenden Qualitätsanforderungen erfüllt.

Die Akkreditierung gilt als europaweit anerkannter Ausweis für die fachkompetente Durchführung von Prüfungen. Die fasif kann jetzt, als Grundlage für die Produktzertifizierung, Prüfzeugnisse für den Bereich Durchschusshemmung ausstellen und das Label «Swiss Testing» verwenden.

In der neu akkreditierten Prüfstelle für durchschusshemmende Materialien und Produkte werden zum Beispiel Gläser für Bank- und Postschalter, Schutzbekleidungen und Helme für UN-Beobachter oder Polizisten sowie VIP-Fahrzeuge und Geldtransporter auf ihre Schutzwirkung hin unter die Lupe genommen. Auch durchschusshemmende Konstruktionen für sensitive Anlagen wie Rechenzentren oder Kommandoanlagen gehören zum Tätigkeitsfeld der Prüfstelle.

EMD, Info

Verordnung über die Personensicherheitsüberprüfung im militärischen Bereich verlängert

Der Bundesrat hat die Geltungsdauer der Verordnung über die Personensicherheitsüberprüfung im militärischen Bereich verlängert. Die Verordnung, nach welcher die Sicherheitsprüfungen der Trägerinnen und Träger gewisser Funktionen in der Armee durchgeführt werden, stammt aus dem Jahre 1990 und gilt – als Übergangsregelung – bis zum Inkrafttreten spezifischer gesetzlicher Grundlagen, längstens bis Ende 1995. Da die Gesetzesgrundlage, die im künftigen Bundesgesetz über die Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit vorgesehen ist, bis Ende des laufenden Jahres noch nicht verabschiedet sein wird, hat der Bundesrat beschlossen, die Geltungsdauer der Verordnung bis spätestens Ende 1999 zu verlängern.

EMD, Info

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

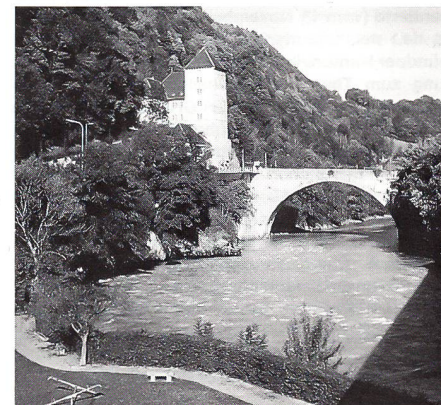
Brevetierungsfeier der Festungsoffiziersschule St-Maurice

Der Kommandant der Festungsoffiziersschule St-Maurice, Oberst i Gst Francis Rossi, konnte am 20. Oktober 1995, um 15.30 Uhr im Auditorium, Collège de l'Abbaye, in St-Maurice, seine Aspiranten der Artillerie, Übermittlung, der Sicherheit und des Pionierdienstes zu Offizieren befördern. Die jungen Leutnants waren begleitet von ihren Eltern und Angehörigen. Sie konnten die Glückwünsche der kirchlichen, politischen und militärischen Behörden entgegennehmen. Beim sehr eindrucksvollen Zeremoniell, namentlicher Aufruf jedes einzelnen und Antreten zum Handschlag der Brevetierung zum Offizier der Schweizer Armee, wischte sich mancher Vater verstoßen die Tränen aus den Augen, und die Klänge der Vaterlandshymne liessen auch die Mütter nicht unberührt.

Nach vier Monaten Aspirantenschule durften die jungen Männer mit Stolz und Überzeugung ihr Offiziersbrevet in Empfang nehmen. Der Kommandant versicherte ihnen: «Mit einem Temperament des Siegers habt ihr den Ehrgeiz gehabt, Euch selber zu übertreffen.»

Neue Aufgaben werden an die jungen Offiziere herantreten. Die Bewährung im Militärdienst und im zivilen Alltag bleibt für jeden Offizier eine ständige Herausforderung in allen seinen Aktivitäten.

TWU



Das befestigte Engnis von St-Maurice, heute Militärmuseum.